zustande. Unter dem Epithel des Grübchens, wie auch um beide Enddärme herum, finden wir auch auf diesem Stadium noch reichlich das Regenerationsgewebe vorhanden, welches auch zwischen die Muskelbündel eindringt und dünne Ausläufer auf eine weite Strecke von der Wundstelle ausschickt.

Obwohl ich nun bei Hirudineen, die vor 4 Monaten das abgeschnürte Hinterende verloren haben, keine Neubildung von Segmenten nachweisen konnte, was neuerdings im engeren Sinne des Wortes als echter Regenerationsprozeß aufgefaßt wird, so ist es mir jedenfalls durch die Feststellung eines vollkommenen Wundverschlusses und die Proctodäumbildung gelungen, zweckmäßige, das weitere Leben ermöglichende Reparations- und Regulationsvorgänge nachzuweisen, die die allgemein herrschende Ansicht, die Hirudineen seien regenerationsunfähig, gewissermaßen ändern werden; dabei will ich hier bemerken, daß es verfrüht wäre, zu behaupten, ob bei Hirudineen, die länger als 4 Monate gezüchtet werden, es nicht zu einer Segmentbildung kommen würde.

Das gute Ertragen des Verlustes verhältnismäßig großer Körperabschnitte, wie auch das Zustandekommen eines definitiven Wundverschlusses, der im allgemeinen alle weiteren Regenerationsvorgänge einleitet und ermöglicht, haben, wie ich meine, ihren Grund in der Anwendung des Durchschnürungsverfahrens, welches dem Abschneiden von Segmenten bei Tieren, bei denen die Wundheilung eine geraume Zeit erfordert, in vielen Bedingungen überlegen ist: Erstens gewährt es dem Tiere genügende Zeit ein Regenerationsgewebe auszubilden, welches nach dem Abfalle des abgeschnürten Teiles die Wunde verschließt, zweitens macht es jeden Blutverlust vollkommen unmöglich. Blutverlust aber und Wundinfektion bei langdauernder Wundheilung scheinen vor allem bei mittels Messer operierten Hirudineen die Ursachen ihres schnellen Absterbens zu sein.

Die einstweilen ziemlich lückenhaften Angaben über die Regulationsvorgänge der Hirudineen werde ich durch weitere Studien zu ergänzen trachten.

Lemberg, im Juli 1907.

3. Verzeichnis der bis jetzt bei Marburg von Prof. Dr. H. Zimmermann aufgefundenen Spinnenarten.

Von Embrik Strand (Berlin).

eingeg. 2. August 1907.

Der durch seine erfolgreiche Erforschung der Spinnenfauna der Oberlausitz und Nassaus bekannte Prof. Dr. Zimmermann hat, seitdem er nach Marburg a. L. übergesiedelt war, auch dort seine Tätigkeit fortgesetzt und, wie aus dem folgenden ersichtlich ist, eine reiche Anzahl

Arten aufgefunden, sowie Beobachtungen über ihr Vorkommen gemacht. Diese Arten sind etwa zur Hälfte von Prof. Dr. W. Kulczyński, der Rest von Zimmermann und mir bestimmt worden. Ich habe bei jeder Art durch die hinzugefügten Buchstaben (K.), (Z.) oder (S.) angegeben, wer der erste Bestimmer ist, durch wen die Art für die Fauna Marburgs zuerst nachgewiesen wurde. Von den meisten Arten habe ich selbst noch nachträglich Material zur Bestimmung oder auch die von den beiden andern Herren bestimmten Exemplare zur Ansicht gehabt. Die Arten, von denen ich Marburger Exemplare nicht selbst gesehen habe, sind durch ein Sternchen (*) kenntlich gemacht.

Fast alle Arten sind, wenn nicht in der Stadt selbst, in der nächsten Umgebung Marburgs gesammelt, teils unten im Lahntal, teils auf den dasselbe und die Stadt umgrenzenden waldigen Höhen mit ihren zahlreichen Taleinschnitten.

Die Sammelzeit, bzw. Zeit der Reife der Art wird der Kürze halber durch Zahlen angegeben, z. B. »3./6.—9./7.«: zwischen d. 3. Juni und 9. Juli gesammelt. — Die Arbeit beansprucht weiter nichts zu geben, als eine Übersicht über das, was Dr. Zimmermann bis jetzt gesammelt und beobachtet hat; daß noch weitere Arten bei Marburg vorkommen, und daß die hier gemachten Angaben über Aufenthaltsort usw. nicht als erschöpfend anzusehen sind, muß also im Auge behalten werden. Da der größte Teil der Ausbeute des Herrn Dr. Zimmermann von den Jahren 1906—1907 noch nicht bestimmt ist, und da ich selbst 1903 bis 1904 bei Marburg viele Spinnen gesammelt habe, werden wir hoffentlich noch in die Lage kommen, »Nachträge« zu dieser Arbeit geben zu können.

Als »Anhang« füge ich ein Verzeichnis einiger anderswo in Deutschland von Z. gesammelten, bisher nicht veröffentlichten Spinnen bei, sowie eine Übersicht der bei M. teils von Z., teils von mir gesammelten Pseudoscorpione; die Bestimmung dieser verdanken wir dem ausgezeichneten norwegischen Kenner dieser Gruppe Edv. Ellingsen in Kragerö.

Es ist Herrn Dr. Zimmermann und mir eine angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. Kulczyński für seinen so bedeutenden Anteil an dieser Arbeit wärmstens zu danken. Für das mir durch die Aufforderung zur Zusammenstellung dieses Verzeichnisses erwiesene Vertrauen und für die Bereitwilligkeit, womit er mir seine Aufzeichnungen und alle von mir gewünschten Arten zur Benutzung übersandte, bin ich Herrn Prof. Dr. Zimmermann sehr zu Danke verpflichtet.

Berlin, Juli 1907.

Fam. **Uloboridae.**

Gen. *Hyptiotes* Walck. 1833.

1) *Hyptiotes paradoxus* (C. L. K.) 1834. — An dürren Fichtenzweigen in düsteren Wäldern hier und da recht zahlreich. ♂ ♀ ad. 17./8. —3./9. (d. h. reife Männchen und Weibchen zwischen 17. Aug. und 3. Sept. gefunden); juv. 21/4.—5./7. — (Z.)

Fam. **Dictynidae.**

Gen. *Amaurobius* C. L. K. 1837.

2) * *Amaurobius fenestralis* (Ström) 1768. — Unter Moos und unter loser Borke unten an Baumstämmen, am häufigsten in Kieferwäldern. Im Winter unter Steinen. — ♀ ad. 20./9.—15./4, ♂ ad. 23./10. — (K.)

Gen. *Lathys* Sim. 1884.

3) *Lathys humilis* (Bl.) 1855. — Auf Fichtenzweigen. ♂ ♀ ad. 13./5. bis 5./7. (K.)

Gen. *Dictyna* Sund. 1833.

4) *Dictyna arundinacea* (L.) 1758. Auf Wacholder und in Fichtenzweigen. ♂ ♀ ad. 13./5.—2./6. (S.)

5) *Dictyna uncinata* Th. 1856. Auf Eichen, Edeltannen und im Gezweig der Fichten. — ♂ ♀ ad. 13./5.—24./6. — (K.)

6) *Dictyna pusilla* Th. 1856. Auf Fichten häufig; auch auf Edeltannen und Eichen. ♂ ♀ ad. 12./5.—15./6. (K.)

7) *Dictyna flavescens* (Walck.) 1825. Auf Eichen verbreitet und zahlreich; einmal auch auf Buchengesträuch gefunden. ♂ ♀ ad. Juni. (K.)

Fam. **Dysderidae.**

Gen. *Harpactes* Templ. 1834.

8) *Harpactes hombergi* (Scop.) 1763. In Wäldern, am Boden unter dürrem Laub. ♀ ad. Mai, ♂ Anfang Juni. (S.)

Gen. *Segestria* Latr. 1804.

9) * *Segestria senoculata* (L.) 1758. Nicht selten in Kiefer- u. Fichtenwäldern. In der rauhen Jahreszeit in Gespinsthülle unter Steinen. ♂ ad. 21./3. und 31./8. (Z.)

Fam. **Drassidae.**

Gen. *Drassodes* Westr. 1861.

10) *Drassodes lapidosus* (Walck.) 1802. Nicht selten in Gebüsch und an Waldrändern. Am Boden unter Steinen und Borkestücken, auch im dürren Laube. ♂ ad. Mai; juv. 5./9.—30./10. (K.)

11) *Drassodes silvestris* (Bl.) 1833. In Wäldern. ♂ nicht selten auf Waldwegen laufend angetroffen, ♀ in dürrem Laub. ♂ ♀ ad. 29./5.—14./6. (K.)

Gen. *Scotophaeus* Sim. 1893.

12) * *Scotophaeus quadripunctatus* (L.) 1758. Nur ein ♀ : im Hause. 29./8. (K.)

13) **Scotophaeus scutulatus* (L. K.) 1866. Nur 1 ♀; in der Stadt bei Häusern auf dem Pflaster. 24./9. (K.)

Gen. *Poecilochroa* Westr. 1874.

14) *Poecilochroa conspicua* (L. K.) 1866. Am Boden in dürrem Laube an Waldrändern. ♂♀ ad. Ende Mai. ♂ juv. 20./3. (K.)

Gen. *Prosthesima* L. K. 1872.

15) *Prosthesima subterranea* (C. L. K.) 1833. ♂ ad. 14./3. in Gespinsthülle unter einem Steine im Walde, ♀ ad. 5./9. am Boden unter einem Borkestück. (K.)

16) *Prosthesima pusilla* (C. L. K.) 1833. Nur 1 ♀; im Grase. 21./6. (S.)

17) *Prosthesima petrensis* (C. L. K.) 1839. Unter dürrem Buchenlaub einer Waldlichtung mehrmals gefunden. ♂♀ ad. 13./3.—14./6. (K.)

Gen. *Gnaphosa* Latr. 1804.

18) *Gnaphosa bicolor* (Hahn) 1831. Nur 1 ♂, auf einem Waldwege unter Buchen. 21./5. (K.)

Fam. Theridiidae.

Gen. *Episinus* Latr. 1809.

19) *Episinus angulatus* (Bl.) 1836. Häufig in untersten Fichtenzweigen, seltener im Heidekraut. ♂♀ ad. Juni, juv. 23./4.—10./6. und 14./10. (K.)

20) *Episinus truncatus* Latr. 1809 (= *E. lugubris* Sim.). 1 ♀ ad. auf Wacholder 23./6.: selten. (Z.)

Gen. *Euryopis* Menge 1868.

21) **Euryopis flavomaculata* (C. L. K.) 1836. Selten; ♀ ad. 15./6. unter Heidekraut, ♂ juv. 11./10. an der Unterseite eines Hutpilzes im Grase. (Z.)

Gen. *Theridium* Walck. 1805.

22) *Theridium redimitum* (L.) 1758 = *Phyllonethis lineata* (Clerck). Sehr häufig auf allerhand Gesträuch; das grünlichweiße, kugelige Eiersäckchen in zusammengesponnenem Himbeerblatte und anderwärts gefunden (4./8. u. 4./9.) ♂ ad. Endhälfte Juni, ♀ ad. bis Sept. (Z.)

23) * *Theridium tepidariorum* C. L. K. 1841. Nur im Warmhause des botanischen Gartens. ♂♀ ad. 16./8.—20./9. (K.)

24) *Theridium lunatum* (Ol.) 1789 = *Th. formosum* (Clerck). Im Gewebe am Fuße von Buchen- und Fichtenstämmen. ♀ ad. 6./6. bis 8./7., juv. 19./5. (Z.)

25) *Theridium notatum* (L.) 1758 = *Th. sisyphium* (Clerck). Häufig; auf Eichen, Besenginster, Wacholder u. a. m. ♂ ad. 19./5. bis 18./6., ♀ mit Eiern 1./8. (Z.)

Anm. Das so nahe verwandte *Th. impressum* L. K. wurde bei Marburg bis jetzt noch nicht aufgefunden, dürfte aber kaum ganz fehlen.

26) *Theridium denticulatum* Walck. 1802. Nur 1 ♂, 10./5. (S.)

27) *Theridium pinastri* L. K. 1872. Ein Pärchen im Gezweig von Kiefern. 16./6. (Z.)

28) *Theridium riparium* (Bl.) 1834. Ziemlich häufig und oft zahlreich. Wo die Horizontalwege an den Abhängen der Höhenzüge tief ins Erdreich eingeschnitten sind und die steile Böschung nicht mit Pflanzenwuchs überzogen ist, sondern der Erdboden bloß liegt, findet sich diese Art unter überhängendem Erdboden hier und da in Menge. Die fast kegelförmigen, außen mit Erdklümpchen überzogenen Gespinstnester der ♀ hängen, von spärlichen, unregelmäßigen Tragfäden gehalten, herab. Die ♂ sitzen in ähnlichem lockeren Gespinst ohne Nest in der Nähe oder schweifen auch einzeln im nahen Gesträuch oder am Boden umher. Die Art lebt aber auch unten an dicken Bäumen (Lindenallee) in den nischenartigen Stammvertiefungen. Dann sind die Nester der ♀ außen nicht mit Erde überzogen, sondern mit allerhand kleinsten dürren Pflanzenteilen, wie die Nähe sie bietet. Anfang Juli darin bei den ♀ zwei kugelige Eierkokons von etwa $2^1/_2$ mm Durchmesser. Eier weiß. ♂ ad. 18./6.—23./6, ♀ 18./6. bis in den Juli. (Z.)

29) **Theridium vittatum* C. L. K. 1836. Selten, auf Eichen u. Salweiden. ♂♀ ad. Juni (K.)

30) *Theridium tinctum* (Walck.) 1802. Sehr häufig und zahlreich, besonders auf Fichten, aber auch auf Kiefern, Edeltannen, Wacholder, Eichengebüsch. ♂♀ ad. 5./5.—27./6., juv. 3./9.—18./10. (Z.)

31) *Theridium varians* Hahn 1831. Zahlreich, besonders auf Fichten, Kiefern u. Eichen. ♂♀ ad. 18./5—7./7., juv. 18./10. (Z.) — Die Veränderlichkeit dieser Art in Färbung und Zeichnung ist bekanntlich sehr stark. Am auffallendsten dürfte eine auch in dem Zimmermannschen Material vertretene Form sein, bei welcher der Hinterleibsrücken einfarbig schwarz ist (var. *melanotum* Strand).

32) *Theridium blackwalli* O. Cbr. 1871. — Nur 1 ♂, im Hause 3./6. (S.)

33) *Theridium simile* L. C. K. 1836. Häufig, auf Wacholder, Besenginster und Heidekraut. ♂♀ ad. 19./5.—27./6., juv. 2./6. (Z.)

34) *Theridium pallens* Bl. 1834. Bisher nur an 2 Stellen, aber ziemlich zahlreich im Gezweig von Edeltannen und jungen Eichen. ♂ ad. 5./5.—14./6., ♀ 2./6.—14./6. (S., K.)

35) *Theridium bimaculatum* (L.) 1767. Sehr häufig und zahlreich, besonders auf den untersten Zweigen junger Fichten, aber auch im Heidekraut, auf Wacholder, Besenginster und im Grase. ♂♀ ad. 5./6.—27./6, ♂ juv. 27./5.—2./6. (K.)

Gen. *Dipoena* Th. 1870.

36) *Dipoena melanogaster* (C. L. K.) 1837. Selten; im Gezweig von Kiefern und auf Wacholder. ♀ ad. Mai und Juni. (Z.)

37) *Dipoena tristis* (Hahn) 1831. Auf Besenginster, Eichen und Wacholder. ♀ ad. 18./6.—27./6., ♂ juv. Mitte Mai. (S.)

38) *Dipoena inornata* (O. Cbr.) 1861. Nur 2 ♀, in hohem Heidekraut. 6./6.—16./6. (K.)

Gen. *Crustulina* Menge 1868.

39) **Crustulina guttata* (Wid. et Reuß) 1834. Am Boden. Unter Heidekraut, dürrem Waldgras; in dürrem Laube. ♀ ad. 17./5. bis 10./6, ♂ juv.3./6. (Z.)

Gen. *Stearodea* F. Cbr. 1902. (*Steatoda* aut.)

40) *Stearodea bipunctata* (L.) 1758. Überall in Häusern vereinzelt zu finden. ♀ ad. 17./6. ♂ ad. 20./9—18./2. (Z.)

Gen. *Asagena* Sund. 1833.

41) **Asagena phalerata* (Panz.) 1801. Selten, nur 2 juv., zwischen Heidekraut auf trockenem Boden und unter einem Stein 29./4. und 29./8. (Z.)

Gen. *Lithyphantes* Th. 1870.

42) **Lithyphantes corollatus* (L.) 1758. Nur 2 ♂ juv. In der Heide, unter Steinen. 29./10. (Z.)

Gen. *Pedanostethus* Sim. 1884.

43) **Pedanostethus lividus* (Bl.) 1836. Nur 1 ♂, auf Heidekraut. 13./6. (K.)

Gen. *Pholcomma* Th. 1870.

44) *Pholcomma gibbum* (Westr.) 1851. 1 ♂ 3./4. in Nadelholzgebüsch am Boden, 1 ♂ 12/6. unter Heidekraut im Gemüll. (S.)

Gen. *Baryphyma* Sim. 1884.

45) *Baryphyma pratense* (Bl.) 1861. (*B. schlicki* Sim., *Walckenaera meadi* O. Cbr.). Nur 1 ♀, 29./6., auf Weidengesträuch am Lahnufer. — Da diese Art wenig bekannt ist und in dem einzigen zusammenfassenden Werk über deutsche Spinnen (B ö s e n b e r g, Spinnen Deutschlands) gänzlich fehlt, möchte ich es für nicht überflüssig halten, hier die folgende Beschreibung einzuschalten, die ich nach dem einzigen Marburger Exemplar verfaßte.

♀. C e p h a l o t h o r a x von hinten nach vorn ganz allmählich ansteigend, mit kaum erkennbarer Einsenkung zwischen Kopf- und

Brustteil; ersterer wenig gewölbt, sein Höhepunkt fast im Niveau mit den hinteren M.-A. Der ganze Cephalothorax glatt, glänzend, fast gänzlich unbehaart, am Augenfelde einige wenige winzige Härchen. — Hintere Augenreihe gerade, die Augen gleich groß und etwa gleich weit, um reichlich ihren Durchmesser unter sich entfernt. Vordere Reihe ganz schwach zurückgekrümmt (recurva), fast gerade; die M.-A. die kleinsten von allen, unter sich etwa um ihren Halbmesser, von den S.-A. um den Durchmesser entfernt. Das Feld der M.-A. vorn viel schmäler als hinten und mindestens so lang als hinten breit. Die S.-A. scheinen sich nicht ganz zu berühren. Hintere Reihe ein klein wenig länger als die vordere. — Clypeus unten vorstehend, reichlich so hoch als das mittlere Augenfeld lang. — Mandibeln außen und vorn kahl, aber längs des Innenrandes und an der Spitze mit einigen wenigen, nicht langen, abstehenden Borsten, etwa so lang als beide an der Basis breit oder reichlich doppelt so lang als der Clypeus hoch, die Außenränder parallel, die Innenränder in der Mitte sich berührend, von daselbst gegen die Basis schwach, gegen die Spitze stärker gerundet, divergierend: am unteren Falzrande vier kleine, gleich große und unter sich gleich weit entfernte Zähne, am vorderen Rande drei große, scharf konische, nahe beisammenstehende, sowie ein kleinerer, weiter innen stehender Zahn. — Femoralglied der Palpen erscheint fast kahl (abgerieben?); Patellarglied oben an der Spitze mit einer langen abstehenden Stachelborste und kaum um die Hälfte länger als breit; Tibialglied wenig länger und an der Basis ein wenig dünner als das Patellarglied und als an der Spitze, abstehend behaart und innen gegen die Spitze mit 1—2 Stachelborsten: Tarsalglied länger als das Tibialglied, gegen die stumpfe Spitze ganz schwach verschmälert, reichlich abstehend beborstet und innen mit Stachelborsten, die jedenfalls z. T. länger als der Durchmesser des Gliedes sind; keine Palpenkralle. — Beine kurz und nicht dicht gleichmäßig behaart; alle Tibien oben fast in der Mitte mit einer kurzen, sehr wenig aus der Haarbekleidung vorragenden Stachelborste, die deutlich kürzer als der Durchmesser des Gliedes ist; eine solche Borste auch an der Spitze der Patellen. Sonst die Beine unbestachelt. Ein Hörhaar nahe der Spitze des Metatarsus IV, das deutlich länger als der Durchmesser des Gliedes ist. Tibia + Patella IV fast so lang wie I: alle Metatarsen länger als die Tarsen, die des IV. Paares etwa zweimal, des III. $1^1/_2$mal, des II. und I. $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang. Tarsalkrallen mit einigen wenigen, winzigen Zähnchen in der Mitte. — Sternum glatt, ziemlich stark glänzend, mit aufgeworfenem

Rande, sparsam und kurz behaart. — Die größte Breite des Abdomens in der Mitte, nach vorn und hinten gleich verschmälert, vorn breit gerundet, um die Spinnwarzen etwas zugespitzt, diese von oben nicht sichtbar. Von der Seite gesehen erscheint das Abdomen oben mitten abgeflacht, schwach nach hinten abfallend, über die Spinnwarzen ein wenig nach hinten überhängend, über den Cephalothorax weit vorstehend, kaum um die Hälfte länger als hoch; die Spinnwarzen sehr kurz, in Seitenansicht nur ihre Spitze erkennbar. Der Rücken mit 3 Paaren großer, tiefer, dunkelbrauner, schmal, undeutlich weißlich umringter Muskelpunkte; die der beiden vorderen Paare rund, die vordersten unbedeutend kleiner, mit den mittleren ein Trapez bildend, das vorn schmäler als hinten und länger als hinten breit ist; die Punkte des 3. Paares die längsten, länglich rund, mit denen des 2. Paares ein Parallelogramm bildend, das kürzer als das vordere Trapez und kürzer als breit ist; das 2. Punktpaar in der Mitte des Rückens. — Epigyne erscheint, trocken gesehen, als ein nach hinten allmählich ansteigender, quergestreifter, vorn und seitlich nicht scharf begrenzter, hinten breit gerundeter, steil abfallender oder ein wenig überhängender und die Spalte nicht ganz erreichender Querwulst, der in der Mitte des Hinterrandes einen kleinen Ausschnitt zeigt, von welchem zwei seichte, nach vorn divergierende und sich allmählich verlierende Längsfurchen entspringen. In Seitenansicht erscheint Epigyne als ein abgerundet plattenförmiger, schräg nach unten und hinten gerichteter Fortsatz, der an der ganzen Unterseite sparsam und kurz behaart ist. Färbung heller und dunkler grau.

Cephalothorax kastanienbraun mit schwarzer Rückenfurche und jederseits 4—5 ebensolchen, feinen, aber scharf markierten Strahlenstrichen, die weder Rand noch Rückenfurche deutlich erreichen; von der letzteren je eine feine schwarze Linie zu den hinteren S.-A. und zum Zwischenraum der hinteren M.-A.; Mitte des Kopfrückens und Clypeus etwas heller. Augen in schmalen, schwarzen Ringen, die der hinteren M.-A. nach hinten kurz und spitz ausgezogen, die der vorderen M.-A. zusammengeflossen, ebenso die Ringe der S.-A, die innen fleckförmig verdickt sind. Cephalothoraxrand schwärzlich. Mandibeln hellbraun. Maxillen graulich hellbraun, mit weißer Spitze. Lippenteil schwärzlich, an der äußersten Spitze undeutlich weiß. Sternum wie Cephalothorax mit tiefschwarzem Rand. Beine rötlichgelb, die Schenkel und Tibien am stärksten gerötet; die Palpen wie die hellsten Glieder der Beine. — Abdomen schwarz, etwas olivenfarbig, unten höchst

undeutlich heller, stark fettartig glänzend, fast kahl, an den Seiten mit entfernt stehenden, sehr kurzen, feinen, Härchen bewachsen. Spinnwarzen hellbraun, an beiden Enden schmal hellgrau.

Gesamtlänge etwa 3 mm.

Gen. *Peponocranium* Sim. 1884.

46) *Peponocranium ludicrum* (O. Cbr.) 1861. — Auf Wacholder z. T. ziemlich zahlreich. ♂♀ ad. 11./5.—26./5, ♀ ad. auch 26./6. (S. u. K.)

Gen. *Diplocephalus* Bertk. 1883.

47) *Diplocephalus cristatus* (Bl.) 1833. — 1 ♂ 14./1. bei + $5^1/_4$° R an der Hausmauer laufend, 1 ♂ Ende Mai auf der Erde gef. (K.)

Gen. *Pocadicnemis* Sim. 1884.

48) *Pocadicnemis pumila* (Bl.) 1841. — Nicht selten, am Boden, unter Gras auf feuchter Waldwiese. ♂♀ ad. 27./4—16./6. (K.)

Gen. *Dicymbium* Menge 1867.

49) *Dicymbium nigrum* (Bl.) 1834. Im Grase auf Wiesen und in Wäldern. ♀ ad. 5./10.—28./10. (K.)

Gen. *Lophomma* Menge 1867.

50) **Lophomma herbigradum* (Bl.) 1854. Ein ♀ unter Gras in einer Erdvertiefung am Lahnufer 14./10. (K.)

Gen. *Entelecara* Sim. 1884.

51) *Entelecara erythropus* (Westr.) 1851. — Nicht selten auf Besenginster; auch auf Wacholder. ♂ ad. 19./5--9./6. ♀ ad. 24./5. bis 26./6. (S.)

Über die ♀♀ vom 26./6 (auf Wacholder) habe ich folgendes notiert, das zur Kenntnis der schwierigen *Entelecara*-Weibchen veilleicht beitragen dürfte. — Hintere Augenreihe vorwärts gebogen (procurva): eine die M.-A. vorn berührende Gerade würde die S.-A. deutlich hinter dem Centrum schneiden; alle 4 Augen gleich groß, die M.-A. unter sich etwa um ihren $1^1/_2$fachen Durchmesser, von den S.-A. um deutlich mehr entfernt. Vordere Reihe ein klein wenig kürzer und so stark vorgebogen (procurva), daß eine die M.-A. unten berührende Gerade die S.-A. im oder oberhalb des Centrums schneiden würde; die M.-A. kleiner, unter sich um unbedeutend weniger als von den S.-A. entfernt. Clypeus mindestens so hoch als das Feld der M.-A. lang. — Sternum glatt und etwas glänzend. — Tibialstacheln z. T. so lang oder länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes. Metatarsus IV. mit einem mäßig langen Hörhaar in der proximalen Hälfte des Gliedes. — Abdomen schwarz bis graubräunlich gefärbt, mit sehr feinen Winkelstrichen. Epigyne erinnert, trocken gesehen.

sehr an die von *Erigone vagans* Aud. et Sav. (s. Kulczyński: Aran. Hung. T. II, 1. Tab. III, Fig. 40); sie erscheint als ein schwarzer, matter, fein runzeliger, vorn quergestreifter, an den Seiten und vorn von einer feinen, außen niedrig erhöht umrandeten Furche begrenzter, schräg abgestutzt kegelförmiger, nach hinten und unten gerichteter Wulst, der am Ende eine rundliche, im Grunde gefurchte, von zwei feinen, hinten winkelförmig zusammenstoßenden Furchen begrenzte Vertiefung zeigt und nicht oder kaum die Spalte überragt. — Gesamtlänge 1,7—2 mm.

52) *Entelecara congenera* (O. Cbr.) 1879. — Nur 1 ♂, auf Fichten. 27./5. (K.)

53) *Entelecara acuminata* (Wid. et Reuß) 1834. — Ziemlich häufig in Wäldern, auf Fichten. Weißtannen, im Eichenlaub. ♂ ad. 13./5.—6./6, ♀ ad. 2./6.—8./7. (K.)

Gen. *Walckenaeria* (Bl.) 1833.

54) * *Walckenaeria cucullata* (C. L. K.) 1836. — Nur 1 ♀, am Boden unter Gras, Anf. Oktbr. (K.)

55) *Walckenaeria cuspidata* Bl. 1833. — Ziemlich häufig, am Boden in Gras und dürrem Laub. — ♀ ad. 25./3.—13./6, ♂ ad. 4./3. (K.)

56) * *Walckenaeria antica* (Wid. et Reuß) 1834. — Häufig, am Boden, im Gras, unter Moos oder Heidekraut. ♀ ad. 22./10.—1./4, ♂ ad. 14./10.—22./10. (K.)

Gen. *Trichoncus* Sim. 1884.

57) *Trichoncus affinis* Kulcz. 1894. — Nur 1 ♂, auf feuchter Waldwiese. 26./5. (S.)

Gen. *Gonatium* Menge 1866.

58) *Gonatium isabellinum* (C. L. K.) 1841. — ♀♀. Nicht selten, im Gezweig von Eichen und Weißtannen. ♀ ad. 20./3.—6./6. (K.)

59) * *Gonatium rubens* (Bl.) 1833. — ♀♀ häufig, ♂ nicht gef. Am Boden, im Heidekraut oder auf den unteren Zweigen von Besenginster an Waldrändern. ♀ ad. 24./8.—10./1., 13./3.—13./6. (K.)

Gen. *Dicyphus* Menge 1866.

60) *Dicyphus cornutus* (Bl.) 1833. — Auf Eichen. ♂ ad. 2./6., ♀ ad. 17./6. (K.)

61) *Dicyphus bituberculatus* (Wid. et Reuß) 1834. — Am Lahnufer auf dem feuchten Boden unter Gras ziemlich zahlreich. ♀ ad. 29./6., ♀ juv. 13./4., ♂ ad. 15./4. (S.)

Gen. *Dismodicus* Sim. 1884.

62) *Dismodicus bifrons* (Bl.) 1841. — Häufig und zahlreich, auf Fichten, Eichen, Besenginster, Wacholder. ♂♀ ad. 2./6.—13./6. (K.).

63) *Dismodicus elevatus* (C. L. K.) 1838. — Wie vorige Art. ♀ ad. 2./6.—10./7., 18./10., ♂ ad. 27./5. (K.)

Anm. Bei den vorliegenden *Dismodicus*-Weibchen, deren Epigyne die jeder Art charakteristische Form (s. Kulczyńskis Fig. in »Aran. Hung.«) so deutlich zeigte, daß die Bestimmung ganz unzweifelhaft war, war Abdomen bei *elevatus* immer schwarz und die Beine hellgelb, bei *bifrons* graulich, bzw. rotgelb. Ob aber diese Unterschiede konstant sind, kann fraglich sein.

Gen. *Oedothorax* Bertk. 1883. (*Neriene*, *Kulczynskiellum* aut.)

64) *Oedothorax apicatus* (Bl.) 1850. — ♀ ad. 30./10. Auf dem Boden unter einem Steine. ♂ ad. 4./7. an grasigem Wegrande laufend. (K.)

65) **Oedothorax retusus* (Westr.) 1851. — Nur 1 ♀, auf feuchtem Boden. 2./10. (K.)

66) *Oedothorax fuscus* (Bl.) 1834. — Am Boden zwischen Gras auf feuchten Wiesen. ♂♀ ad. 10./7, ♀ ad. 5./10. (K.)

Gen. *Erigone* Aud. 1827.

67) *Erigone atra* Bl. 1833. — ♂♂ nicht selten im Grase, auf feuchtem Boden oder nahe dem Wasser, 1 ♂ auf Eichenbüschen. ♂ ad. 29./5.—10./7., 21./9.—2./10. (K.)

68) **Erigone dentipalpis* (Wid. et Reuß) 1834. — ♂ am Boden zwischen Gras 4./7. und 21./9. (K.)

Gen. *Nematogmus* Sim. 1884.

69) *Nematogmus obscurus* (Bl.) 1834. — ♂♂ in kleinen Erdvertiefungen unter Gras am Lahnufer. 22./9.—25./9. (K.)

Gen. *Centromerus* Dahl 1886.

70) **Centromerus* (*Centromeria*) *bicolor* (Bl.) 1833. — Häufig auf feuchtem Boden auf Wiesen, auch an niedersten Zweigen von Fichten. — ♀ ad. 21./3., 30./9.—2./10., ♂ ad. 22./9.—25./9., 14./6. (K.)

71) **Centromerus* (*Centromeria*) *bicolor concinnus* Th. 1875. — Weniger häufig als vorige; am Boden unter Gras und Heidekraut. ♂ ad. 18./9.—29./10., ♀ ad. 27./9. (K.)

72) **Centromerus affinis* (Wid. et Reuß) 1834 (sec. Typ.!) = *C. pabulator* (O. Cbr.). Am Boden unter Moos und Gras. ♂ ad. 1./10., ♀ ad. 1./10.—10./11. (K.)

73) *Centromerus expertus* (O. Cbr.) 1871. — Am Boden zwischen Gras, besonders nahe dem Wasser. ♀ ad. 17./4, 29./9.—31./10, ♂ ad. 29./9.—2./10. (K.)

74) *Centromerus silvaticus* (Bl.) 1841. — Häufig auf dem Boden zwischen Gras, auch unter Nadeln u. Moos. ♂♀ ad. 29./9.—15./10., ♀ ad. 17./4. (K.)

75) *Centromerus brevipalpis* (Menge) 1866. Nur 1 ♂ unter Moos in Nadelholzgebüsch, 14./4. (S.)

Gen. *Macrargus* Dahl 1886.

76) **Macrargus rufus* (Wid. et Reuß) 1834. Nicht selten. In Wäldern am Boden meist unter Gras. ♀ ad. 30./9.—26./3., ♂ ad. 22/2. (K.)

Gen. *Sintula* Sim. 1884.

77) *Sintula affinis* Kulcz. 1895. Nur 2 ♀, am Boden unter Grasstöcken bei Apfelbäumen an der Landstraße. 12./3. (S.)

78) *Sintula aëria* (O. Cbr.) 1875. Am Boden in Kieferschonung, auf Wacholder. ♀ ad. 13./3., ♂ ad. 20./5. (K.)

Gen. *Microneta* Menge 1868.

79) *Microneta conigera* (O. Cbr.) 1863. Auf Fichten. ♂♀ ad. 15./6. (K.)

Gen. *Micryphantes* C. L. K. 1833.

80) *Micryphantes rurestris* C. L. K. 1836. Ziemlich häufig am Boden zwischen Gras, ♂ auch auf Eichen gefunden. ♂ ad. 4./6.—13./10., ♀ ad. 13./10.—18.10. (K.)

Gen. *Poeciloneta* Kulcz. 1894.

81) *Poeciloneta globosa* (Wid. et Reuß) 1834 (sec. Typ.!) = *P. variegata* (Bl.). Im Gezweig der Fichten häufig, auch auf Tannen u. Wacholder. ♂♀ ad. 18./5.—27./6. (K.)

Gen. *Bathyphantes* Menge 1866.

82) **Bathyphantes concolor* (Wid. et Reuß) 1834. ♂ unter Gras in kleinen Erdvertiefungen am Lahnufer. 29./9. u. 12./10. (K.)

83) *Bathyphantes nigrinus* (Westr.) 1851. Wiederholt gefunden am Lahnufer unter Gras in kleinen Erdvertiefungen, einmal auf Besenginster. ♀ ad. 12./10. u. 15./4., ♂ ad. 12./10. u. 2./5. (S.)

84) **Bathyphantes approximatus* (O. Cbr.) 1872. 2 ♂ unter Gras nahe dem Lahnufer auf feuchtem Boden. 15./4. (K.)

85) *Bathyphantes dorsalis* (Wid. et Reuß) 1834. Häufig und zahlreich, besonders auf Eichen und Tannen. ♂♀ 4./5.—18./7., ♀ auch 12./10. (K.)

86) *Bathyphantes gracilis* (Bl.) 1841. Häufig u. zahlreich am Boden zwischen Gras auf nassen Wiesen; einmal auf Weidengebüsch. ♂ ad. 10./7.—31./10, ♀ 29./6.—2./11. (K.)

Gen. *Lephthyphantes* Menge 1866.

87) **Lephthyphantes nebulosus* (Sund.) 1830. ♂ im Keller 20./9.; ♂♀ zahlreich auf der Veranda des Erdgeschosses im Herbst. (K.)

88) **Lephthyphantes minutus* (Bl.) 1833. In Fichtenwald am Fuß der Bäume unter der Moosdecke, im Herbst bei nassem, unfreundlichem Wetter auch an der Unterseite des Hutes von Pilzen sich bergend.

Einmal mit Fanggewebe unten in hohler alter Eiche gefunden. ♂ 1./10., ♀ 26./8.—7./10. (K.)

89) **Lephthyphantes leprosus* (Ohl.) 1865. Im Hause und Keller. ♂ 20./9. (K.)

90) **Lephthyphantes alacris* (Bl.) 1853. Im Walde am Erdboden zwischen hohen Grasbüscheln, auch auf niedrigen jungen Fichten. ♂♀ 13./10.—28./10. (K.)

91) *Lephthyphantes pallidus* (O. Cbr.) 1871. Unter Grasbüscheln und Moos im Walde. ♀ 19./9., ♂ 14./4. (K.)

92) *Lephthyphantes obscurus* (Bl.) 1841. Auf Fichten, Kiefern, in hohem Heidekraut. ♂♀ 2./6.—24./6. (K.)

93) *Lephthyphantes mansuetus* (Th.) 1875. Nicht selten in Gebüsch u. Wald am Boden, besonders unter Gras ♂ 3./10.—28./10, ♀ 3./11. bis 21./4. (K.)

94) *Lephthyphantes mengei* Kulcz. 1887. Sehr häufig am Boden unter Gras, Heidekraut u. Moos; sowohl im Wald, wie auf der Heide u. am grasigen Lahnufer. ♂ Sept.—April, ♀ fast das ganze Jahr. (K.)

95) *Lephthyphantes cristatus* (Menge) 1866. Vorkommen wie bei voriger Art. ♂ 29./9.—13./11., ♀ 6./10—17./4. (K.)

96) *Lephthyphantes tenebricola* (Wid. et Reuß) 1834. Scheint wenig häufig zu sein. An und nahe dem Boden unter und auf niederer Vegetation an Waldrändern. ♂ 5./6.—13./6., ♀ 5./9. (K.)

97) **Lephthyphantes tenuis* (Bl.) 1852. Auf Wiesen in kleinen Erdvertiefungen im Grase. ♂♀ 21./9.—5./10. (K.)

98) *Lephthyphantes flavipes* (Bl.) 1854. In Fichtenwald am Boden, oder im Gezweig; bei nassem, rauhem Wetter an der Unterseite des Hutes von Blätterpilzen sitzend gefunden. ♂♀ 7./10—28./10., ♀ 21./3. (K.)

99) *Lephthyphantes zimmermanni* Bertk. 1893. (= *L. zebrinus* Sim. [non Menge] Ar. de France 1884, *L. blackwalli* Kulcz. Ar. Hung. 1894.) Nur 1 ♀. In Fichtenwald unter dem Hut eines Blätterpilzes bei nassem Wetter. 7./10. (K.)

Gen. *Drapetisca* Menge 1866.

100) *Drapetisca socialis* (Sund.) 1833. Nicht selten an Stämmen von Fichten und Buchen; auch an Zweigen. ♂♀ 29./8.—14./10., ♀ juv. 5./7. (Z.)

Gen. *Labulla* Sim. 1884.

101) **Labulla thoracica* (Wid. et Reuß) 1834. — ♂♀ in einem Gewebe beisammen in einer Höhlung im Stamm einer alten Buche 18./9., ♀ am Fuß von Fichten 3./9. gefunden. (Z.) — Weder um Marburg, noch in der Lausitz, noch im Riesengebirge hat Zimmermann diese

Art je unter Steinen gefunden, wo sie nach Bösenbergs Angaben leben soll. — Selbst habe ich sie in Norwegen u. a. in Spalten von Felsenwänden gefunden. (S. übrigens: Zimmermann, Verzeichnis d. Spinnen der Umgegend von Niesky, in: Abh. d. naturf. Ges. Görlitz, Bd. 14. [1871], S. 89.)

Gen. *Linyphia* Latr. 1804.

102) *Linyphia pinnata* (Stroem) 1768. (*L. triangularis* [Cl.]). Gemein auf Gebüsch und niederem Gesträuch. ♂♀ ad. 21./8.—10./10. (Z.)

103) *Linyphia resupina* (D. G.) 1778 (*montana* [Clerck].) — Nur 1 ♂ juv. 30./9. im Hause gefangen. (K.)

104) **Linyphia marginata* C. L. K. 1834. Ein ♀ 13./6. im Gewebe reichlich 1 m über dem Boden zwischen Fichtenzweigen, ein ♂ 5./7. auf Heidelbeeren. Am häufigsten im Heidekraut; 7./6. und 10./6. ♂ u. ♀ nahe beisammen im Fanggewebe gefunden. Fertigt von allen unsern Linyphien das künstlichste und regelmäßigste Gewebe. (Z.)

105) *Linyphia hortensis* Sund. 1830. Häufig und zahlreich, insbesondere im Buchenwald, am und nahe dem Boden im Gras oder Laub, auch auf Heidelbeerstauden. ♂♀ ad. 23./4.—7./7., ♂ juv. 6./4. (K.)

106) *Linyphia peltata* Wid. et Reuß. 1834. Recht häufig auf Fichten; auch auf Edeltannen u. in Kieferwald auf Heidelbeeren. ♂♀ ad. 18./4.—5./7., juv. 22./29.—18./10. (Z.) — Die ♂♂ bisweilen sehr dunkel: Cephal. dunkelbraun, mit schwärzlichen Strahlenstreifen; Abdomen einfarbig grauschwarz, unten kaum heller; Extremitäten trüb gelbbräunlich; Sternum braunschwarz (var. *marpurgensis* Strand n. var.).

107) *Linyphia emphana* Walck. 1841. Auf Fichten, Eichen und zahlreich in einer Weißbuchenhecke. 26./7. in Copula. ♂ ad. 23./6. bis 28./7. (Z.)

108) *Linyphia phrygiana* C. L. K. 1836. Häufig auf Fichten, Edeltannen u. Weymutskiefern. ♂♀ ad. 27./4.—16./6., juv. 15./10. (Z.)

109) *Linyphia clathrata* Sund. 1830. Allenthalben am Boden; besonders in und unter Gras in kleinen Erdhöhlungen; auch auf Besenginster und dem Boden nahen Fichtenzweigen. ♂♀ ad. 12./3. bis 27./6. juv. 21./9—12./10. (Z.)

110) **Linyphia pusilla* Sund. 1830. Sehr verbreitet und besonders im Heidekraut häufig. ♂ ad. 30./5., ♂ juv. 8./5. (Z.)

Gen. *Stemonyphantes* Menge 1866.

111) *Stemonyphantes lineatus* (L.) 1758 (*bucculentus* [Clerck]). Häufig, am Boden unter Gras und Heidekraut u. auf den untersten Fichtenzweigen. ♂♀ ad. 10./10.—22./10, ♂ ad. 6./4., ♂ juv. 14./6. (Z.)

Gen. *Floronia* Sim. 1887.

112) **Floronia frenata* (Wid. et Reuß) 1834. Nur 1 ♀, am Boden im Heidekraut. 2./9. (Z.)

Gen. *Tapinopa* Westr. 1851.

113) **Tapinopa longidens* (Wid. et Reuß) 1834. — Häufig in Wäldern am Boden unter kleiner, dichter Gewebedecke besonders im Moos und Gras. ♀ ad. 19./9.—22./10., ♂ ad. 1./10. (Z.)

Gen. *Pachygnatha* Sund. 1823.

114) **Pachygnatha clerckii* Sund. 1823. Am Boden unter Gras an feuchten Stellen in Gräben gemein. ♀ ad. 25./8.—15./10., ♂ 20./8. bis 25./8. (Z.)

115) *Pachygnatha listeri* Sund. 1830. Nur 1 ♀, im Moos im Fichtenwald. 19./9. (Z.)

116) *Pachygnatha degeeri* Sund. 1830. Häufig am Boden unter Gras. ♂ ad. 27./9.—29./10, ♀ 27./9. (Z.)

Gen. *Tetragnatha* Latr. 1804.

117) **Tetragnatha extensa* (L.) 1758. Selten! Ein ♂ am Ufer der Lahn. 14./8. (Z.)

118) *Tetragnatha solandri* (Scop.) 1763. Nicht selten, in Laubgebüsch und niederem Gestrüpp. ♂ ad. 16./5.—7./7., ♀ ad. 16./5. bis 3./6. (K.)

119) *Tetragnatha nigrita* Lendl 1886. Ein ♂, im Hause. 5./7. (K.)

120) *Tetragnatha obtusa* C. L. K. 1837. Auf Eichen und Fichten. ♀ ad. 4./6.—9./7. (K.)

Gen. *Meta* C. L. K. 1836.

121) *Meta merianae* (Scop.) 1763. Einmal im Walde nahe dem Boden auf Heidelbeergesträuch. In Häusern an Kellerfenstern. ♀ 23./5. und 15./6. juv. 4./5. (S.)

122) *Meta reticulata* (L.) 1758 (*segmentata* [Clerck]). Häufig u. zahlreich auf niederem Gesträuch. ♂ ad. 16./5.—30./5., 30./9.—28./10., ♀ ad. 27./5., 30./9. (K.)

123) *Meta mengei* (Bl.) 1870. Zwei ♂♂, nahe dem Boden in Heidekraut. 23./3., 8./5. (K.)

Gen. *Aranea* (L.) 1758 (*Epeira* aut.).

124) *Aranea diadema* L. 1758. Überall, besonders in Gärten, Gebüsch u. lichten Wäldern, und jedermann bekannt. Um Marburg nicht so zahlreich wie in der Lausitz u. um Limburg a. Lahn. (Z.) ♂ im August u. September gesammelt.

125) **Aranea reaumuri* Scp. 1763 (*quadrata* Cl.). Auf niederem Gesträuch, besonders nahe am Wasser, häufig. Auch im Heidekraut. ♂ im August, ♀ im August und Sept. gefunden. (Z.)

126) *Aranea raji* Scp. 1763 (*marmorea* Cl.). Große Seltenheit. Z. fand bis jetzt nur ein junges Tier im Gezweig einer jungen Eiche am Waldrand. 26./5. (S.)

127) *Aranea raji* var. *betulae* Sulz. 1776 (*pyramidata* Cl.). Bisher nur ein junges Ex. Auf Eichengebüsch, zwischen Buchen an dem Abhang der Schanzen. 21./8. (S.)

128) **Aranea angulata* L. 1758. Selten. Bis jetzt nur ein junges Ex. zwischen hohem Wacholder, im Radnetz an waldigem Abhang. 4./5. (Z.)

129) *Aranea omoeda* (Th.) 1870. Nicht selten auf Fichten. Unterer Abschnitt der sog. Badestube und Abhang des Lichteküppels. Im Juni ♂ u. ♀ ad. (10./6.—20./6.), ♀ subad. 16./5. (Z.)

130) *Aranea dromaderia* Walck. 1802. In Wäldern u. an Waldrändern, besonders im Heidekraut und auf Heidelbeeren; verbreitet, aber nicht zahlreich: Schanzen, zwischen Marburg und dem Frauenberg, Waldhügel bei Cappel, Waldberg zwischen M. u. Gisselberg. Reife ♂ im Mai. (Z.)

131) *Aranea cucurbitina* (L.) 1758. Sehr häufig auf Laubgebüsch, besonders auf jungen Eichen; auch auf hohem Grase an Waldrändern. Anfang Juni ♂ u. ♀. (Z.)

132) *Aranea sexpunctata* (L.) 1758 (*umbratica* Clerck). Nicht selten unter der Borke von Kiefern, seltener Fichten an Waldrändern. Zahlreich an einem Lattenzaun bei der Stadt. Im Juli erwachsene ♂♂. (Z., S.)

133) *Aranea undata* Ol. 1789 (*sclopetaria* Clerck). An Brücken zahlreich (Karlshütte bei Buchenau); im Warmhaus des botanischen Gartens nicht selten. Im August ♂ u. ♀. (K.)

134) **Aranea foliata* Fourcr. 1785 (*cornuta* Clerck). Auf Stauden am Wasser; an der Lahn, sowie an Gräben. Nicht zahlreich. Im Mai ♂. (Z.)

135) *Aranea dumetorum* Vill. 1789 (*patagiata* Clerck). Auf Laub- und Nadelbäumen an Waldrändern u. Waldwegen ein ♂ 21./8. ♀ Mai bis Juli (Z.).

136) *Aranea alsine* Walck. 1802. Diese schöne Art ist um Marburg sehr verbreitet. Sie findet sich an Waldrändern nahe dem Erdboden, an feuchten und trockenen Stellen im Heidekraut, Heidelbeeren, Gras, Binsen usw. ♂ im Juni, ♀ bis September. ♀ und Junge beiderlei Geschlechts am Tage stets in einem kegel- oder dütenförmig zusammengesponnenen, mit der Öffnung nach unten aufgehängten dürren Blatt von gelblicher bis bräunlicher Farbe. Neben dieser Blattdüte nahe am Boden das kleine Radnetz. Das ♀ befestigt das von lockerer Gespinstwolle bedeckte Eierhäufchen

auch in dieser Blattdüte. Die Eier sind rötlich. (Im September beobachtet.) Die ♂ ohne Nest und Radnetz, umherschweifend, gelegentlich auch beim ♀ in dessen Nest zu finden. (Z.) Vgl. Zimmermann, Verz. der Spinnen der Umgegend von Niesky. Abh. der Naturf. Ges. in Görlitz. Bd. 14. S. 78.

137) * *Aranea redii* Scop. 1763. In verschiedenen Farbenvarietäten häufig; besonders auf Besenginster, aber auch auf Wacholder. Eine der Abänderungen entspricht in der Zeichnung des Hinterleibsrückens völlig der *Aranea raji* var. *betulae*. Die erwachsenen ♂ im Mai, viel seltener als die ♀. (Z.)

138) *Aranea triguttata* Fabr. 1793. Besonders auf Eichengebüsch; aber auch auf jungen Buchen. Anfang Mai die ♂ erwachsen. An lichten Waldstellen und Waldrändern. (Z.)

139) *Aranea sturmii* (Hahn) 1831. Im Gezweig verschiedener Sträucher u. Bäume, auf Fichten, Besenginster, Salweiden usw. an Waldrändern u. Waldwegen. Erwachsene ♀ vom Mai an. Ein juv. ♂ im April erbeutet, erwachsene noch nicht. (Z., S.)

140) * *Aranea acalypha* Walck. 1802. Auf niederem Gesträuch, besonders im Heidekraut, nicht selten. ♀ schon im Mai erwachsen. (Z.)

141) *Aranea diodia* Walck. 1802. Nicht selten. Z. fand sie an Waldwegen im Besenginster, auf Heidekraut u. auf untersten flechtenbedeckten Fichtenzweigen, auch unten an einer Weißbuchenhecke. Ein ♂ am Boden im dürren Buchenlaube herumkletternd. ♂ im Mai erwachsen, ♀ ad. 16./5.—7./7. (Z.)

142) *Aranea* (*Cercidia*) *prominens* (Westr.) 1851. In Heidekraut, Heidelbeeren und hohem Gras an lichteren Waldstellen vereinzelt. ♂ juv. 23./6., ♂ ad. 1./11., ♀ 12./6. (Z.)

143) *Aranea* (*Singa*) *hamata* Ol. 1789. ♂ 29./6. auf Weidengebüsch, ♀ 17./6. im Blatt eines wilden Rosenstrauchs. (S.)

144) *Aranea* (*Singa*) *nitidula* (C. L. K.) 1845. Ein ♀ am Boden unter Gras. 25./9. (K.)

145) *Aranea* (*Zilla*) *litterata* Ol. 1789 (*x-notata* [Clerck]). Häufig in Häusern. ♂♀ ad. 26./8.—20. 9. (Z.)

146) * *Aranea* (*Zilla*) *atrica* (C. L. K.) 1845. Nur 1 ♀, 27./9, auf einer Buche. (K.)

Gen. *Cyclosa* Menge 1866.

147) *Cyclosa conica* (Pall.) 1772. In Wäldern, besonders auf verschied. Nadelhölzern, selbst an sehr düsteren Stellen; auch auf Besenginster. ♂ im Juni. (Z.)

Cyclosa conica var. *leucomelas* Zimm. i. l. Auf dem Frauenberg, am Rande des Waldes unterhalb des Gipfels, in den untersten,

am Boden liegenden Zweigen einer Fichte fand Z. ein erwachsenes ♀ dieser Art von auffallender Größe und Färbung. Bauch und Seitenteile des Abdomens pechschwarz, ebenso die Mittellängsfigur des Rückens; dieser weiß mit Stich ins Gelbliche. Weiß auch ein Fleckenpaar am Bauch. Thorax schwarzbraun u. Beine schwärzlich. — Diese Form ist sehr ähnlich der in L. C. Kochs »Arachniden« XI, Fig. 945 abgebildeten Varietät, aber ohne helle Flecke hinten an den Seiten des Abdomens. Ebenso scheint sie etwa gleich der von Simon in »Arachn. d. France«, I, p. 39, als Var. ζ beschriebenen Form zu sein; allerdings beschreibt Simon das Folium als »jauneclair« ohne Erwähnung einer dunkleren Mittellängsfigur.

Um die wichtigsten Farbenvarietäten dieser Art hier kurz anzuführen (im Anschluß an Simon l. c.), so sind diese außer der obigen:

1) Var. *defoliata* m.: Folium fast verwischt; anstatt dessen zwei schwarze, dreieckige, weiß umrandete Flecke beiderseits der Basis des rötlichen Schwanzes.

2) Var. *pyrenaica* m.: Rückenseite weiß, mit einer einfachen, tiefschwarzen Mittellängslinie.

3) Var. *albifoliata* m.: Folium weiß; Seitenfelder unterseits des Schwanzes lebhaft orangerot.

Fam. **Mimetidae.**

Gen. *Ero* C. L. K. 1837.

148) *Ero furcata* (Vill.) 1789. Nicht selten, 30./5.—5./7. auf Fichten, 5./9.—29./10. am Boden unter Gras, Steinen usw. gefunden. Reife ♂♀ Sept. u. Okt. (Z.)

149) *Ero aphana* (Walck.) 1802. In hohem Heidekraut. ♂♀ ad. 5./6., 6./6. (K.)

Fam. **Thomisidae.**

Gen. *Coriarachne* Th. 1870.

150) * *Coriarachne depressa* (C. L. K.) 1837. Vereinzelt an Kieferstämmen. ♂ ad. 27./3., juv. 1./10. (Z.)

Gen. *Pistius* Sim. 1875.

151) *Pistius truncatus* (Pall.) 1772. Junge Ex. auf Eichen 23./6. und 21./8. (Z.)

Gen. *Misumena* Latr. 1804.

152) * *Misumena calycina* (L.) 1758 (*vatia* Cl.). Nicht eben häufig. Auf Besenginster, Strauchweiden u. Heidekraut. ♀ ad. 18./6., ♂ ad. 23./4.—12./6. (Z.)

Gen. *Diaea* Th. 1870.

153) **Diaea dorsata* (Fabr.) 1777. Häufig, auf Fichten, Edeltannen u. Eichengebüsch. ♂ ad. 2./6.—14./6., ♀ 2./6.—20./6. (Z.)

Gen. *Oxyptila* Sim. 1864.

154) **Oxyptila simplex* (O. Cbr.) 1862. ♀ u. Junge am Boden unter Gras nicht selten. ♂ umherschweifend in der Nähe von Gras. ♂ ad. 16./5.—14./7., juv. 16./5. (K.).

155) **Oxyptila praticola* (C. L. K.) 1837. Im Winter unter Steinen im Fichtenwald, im Herbst 1 ♀ unterseits des Hutes eines Pilzes im Fichtenwald gefunden. ♀ ad. 13./2., 21./3., 14./10. (K.)

Gen. *Xysticus* C. L. K. 1835.

156) *Xysticus kochi* Th. 1872. ♂♂ auf der Erde laufend. 31./5 bis 2./7. gefunden. (K.)

157) *Xysticus viaticus* (L.) 1758 (*cristatus* Cl.). Am Boden, auf Wacholder, Heidelbeergesträuch u. a. m.; im Winter 2 ♀ unter einem Stein gefunden. ♂ ad. 17./4.—1./6., ♀ ad. 9./5.—20./5. u. 23./10. (K.)

158) *Xysticus pini* (Hahn) 1831. Selten. ♂ auf einem Buchenstamme 21./5; 1 ♀ auf Wacholder 2./6. (K.)

159) *Xysticus erraticus* (Bl.) 1834. Häufig, aber nur ♂♂ gefunden. Auf Wegen nahe dem Grasrande laufend, am Boden in Moos u. Gras. ♂ ad. 8./5.—30./6. (K.)

160) *Xysticus lateralis* (Hahn) 1831. Auf Fichten, Eichen, am Boden. ♂♀ ad. 6./5.—15./6., juv. 22./9. (K.)

161) *Xysticus bifasciatus* C. L. K. 1837. In Moos und unter Grasstöcken. ♂♀ ad. 3./5.—17./5. (S.)

162) **Xysticus luctuosus* (Bl.) 1836. Nur 1 ♂, auf einem Waldwege, 14./5. (Z.)

163) **Xysticus robustus* (Hahn) 1830. Nur 1 ♀, am Boden in dürrem Laub, 22./9. (K.)

Gen. *Philodromus* Walck. 1825.

164) *Philodromus aureolus* (Ol.) 1789. Häufig, auf Fichten, Eichen, Weiden, Besenginster, Wacholder. ♂♀ ad. 4./6.—27./6., ♀ juv. 28./5. (K.)

165) *Philodromus aureolus caespiticola* (Walck.) Kulcz. 1891. Auf Eichen. 29./5.—6./6. (K.)

166) *Philodromus collinus* C. L. K. 1835. Auf Fichten und Kiefern. ♂♀ ad. 18./6.—24./6. (K.)

167) *Philodromus rufus* Walck. 1825. Auf Salweiden und Eichen. ♂♀ ad. 2./6.—17./6. (K.)

168) *Philodromus dispar* (Walck.) 1805. Auf niederen Fichtenzweigen und auf Heidelbeergesträuch im Nadelwalde. ♀♂ ad. 21./5 bis

14./6. (Z.) — Die Art muß 1805, nicht 1825, datiert werden, weil sie schon in »Tableau des Aranéides«, p. 37, aufgestellt wurde (als »*Thomisus*«).

169) **Philodromus fuscomarginatus* (D. G.) 1778. Junge Ex. 27./3. 29./4. und 20./9. an Kieferstämmen. (Z.)

170) *Philodromus levipes* (L.) 1758 (*margaritatus* [Clerck]). Auf Kiefern. ♂ juv. 5./5., ♀ ad. 12./6. (S.)

171) *Philodromus levipes* (L.) var. *tigrinus* (D. G.) 1778. Im Fichtengezweig, junge Ex. 27./4. und 17./8. (Z.)

172) *Philodromus emarginatus* (Schr.) 1804. Ein junges Ex. unter einer Fichte. 11./6. (S.)

Gen. *Thanatus* C. L. K. 1837.

173) *Thanatus formicinus* (Ol.) 1789. Am Boden in und unter Gras und Laub, juv. im Mai und Aug., reifes ♀ 9./5. auf dem Frauenberg. (S.)

Fam. **Clubionidae.**

Gen. *Micrommata* Latr. 1804.

174) *Micrommata viridissima* (D. G.) 1778 (*virescens* aut.). Häufig, im Heidekraut und auf Heidelbeerpflanzen, in dürrem Laub usw. Junge Tiere im April und Sept., reife im Mai. (Z.) — Die Varietät *ornata* (Walck.) auch nicht selten; Spiritusexemplare derselben sind aber absolut nicht von der Hauptform zu unterscheiden; die Unterschiede in Augenstellung, Bestachelung und Epigyne, die Simon glaubte festgestellt zu haben, beruhen nur auf individueller Variation.

Gen. *Clubiona* Latr. 1804.

175) *Clubiona compta* C. L. K. 1839. Bis jetzt bei Marburg nur auf Weißtannen gefunden, ♂♀ ad. 5./5.—22./5. (K.)

176) *Clubiona coerulescens* L. K. 1867. Ein Pärchen auf Eichengebüsch. 23./5. (Z).

177) *Clubiona terrestris* Westr. 1851. Nur 1 ♀, 14./6., auf dem Rimberg bei Caldern, etwa 3 Stunden von Marburg; am Boden im Laubwald. (K.)

178) **Clubiona brevipes* Bl. 1841. 2 ♂♂ auf Eichengebüsch und im Heidekraut. 6./6. (K.)

179) *Clubiona diversa* O. Cbr. 1862. 2 ♀♀ auf Wacholder u. Besenginster. 27./6. (S.)

180) *Clubiona trivialis* C. L. K. 1843. Nahe dem Boden, auf den untersten Fichtenzweigen und im Heidekraut. ♂♀ ad. 19./5. bis 26./6., ♀ ad. 5./9. (K.)

181) *Clubiona phragmitis* C. L. K. 1843. ♀ 14./8. in dem zusammengesponnenen Blatt von Sagittaria bei dem flach linsenförmigen, weißlichen Eikokon, ♀ 5./7. auf Weidengebüsch; beide an der Lahn. (K.)
182) *Clubiona lutescens* Westr. 1861. Nur 1 ♀, am Boden unter Gras. 12./3. (S.)
183) *Clubiona frutetorum* L. K. 1866. Ziemlich häufig auf Besenginster und Salweidengesträuch. ♂♀ ad. Juni, ♀ ad. 25./8. mit den Eiern in einem dürren Buchenblatt am Boden im Gras. — Dimensionen eines ♂: Cephal. 2,4 × 1,6 mm; Beine: I. Fem. 1,6, Pat. + Tib. 2,5, Met. 1,2, Tars. 0,9 mm; II. bzw. 1,7; 2,5; Met. + Tars. 2 mm; III. bzw. 1,4; 1,8; 2 mm; IV. bzw. 1,5; Pat. — Tars. 3,8 mm. Totallänge: I. 6,2; II. 6,2; III. 5,2; IV. 5,3 mm. (K.)
184) *Clubiona subsultans* Th. 1875. Häufig, auf den untersten Fichtenzweigen. ♀ ad. 15./4.—5./5., 27./9., ♂ ad. 14./6. u. 4./10. (K.)

Gen. *Chiracanthium* C. L. K. 1839.

185) *Chiracanthium lapidicolens* Sim. 1878. Ein ♂ auf Wacholder. 23./6. (Z.)

Gen. *Anyphaena* Sund. 1833.

186) *Anyphaena accentuata* (Walck.) 1802. Auf Fichten, Eichen, Edeltannen; häufig. ♂♀ ad. 5./5.—4./6., juv. 23./4.—5./5. (Z.)

Gen. *Zora* C. L. K. 1848.

187) *Zora spinimana* (Sund.) 1833. Häufig, im Heidekraut, am Boden in abgefallenen Kiefernadeln, auf den untersten den Boden berührenden Fichtenzweigen. ♂ ad. 3./4. u. 7./11., ♀ ad. 14./6. bis 7./7., 4./10. (K.)
188) *Zora nemoralis* (Bl.) 1861. 2 unreife ♂♂ am Boden im Moder bzw. dürren Laub 23./3. und 6./5. gefunden. (K.)
189) *Zora silvestris* Kulcz. 1898. Nur 1 ♀, 26./5., am Boden in dürrem Laub auf einer Waldwiese (Z.) — Zimmermann hat über das Exemplar folgendes notiert: Vordere Metatarsen mit nur 2 Paar Stacheln, dunkle Binde des Cephalothorax jederseits doppelt, die äußere durch schmalen hellen Streif vom schmalen dunklen Cephalothoraxrande getrennt. Die dunklen Längsstreifen der Vorderschenkel nicht genau mit der Beschreibung und einem von Kulczyński bestimmten unreifen Exemplar aus der Lausitz übereinstimmend.

Gen. *Agroeca* Westr. 1861.

190) *Agroeca brunnea* (Bl.) 1833. — In Moos in Fichtenwäldern häufig. ♂ ad. 23./3. u. 25./10., ♀ ad. 26./8. u. 27./10. (K.)
191) *Agroeca proxima* (O. Cbr.) 1871. Ein ♀, 19./9., im Fichtenwald. (Z.)

Gen. *Phrurolithus* C. L. K. 1838.

192) *Phrurolithus festivus* C. L. K. 1835. Häufig, am Boden, in dürrem Laub, unter Steinen, in Gesellschaft kleiner, schwärzlicher Ameisen, unter morscher Rinde. ♂ ad. 29./4.—17./5. und 25./8., ♂ juv. 19./4., ♀ ad. 25./8. (Z.)

193) *Ph. pullatus* Kulcz. 1898. Ein ♀ ad. 21./6. am Boden in Gras. 1 ♂ juv. 7./4. ebenda. (S.) — Das ♀ ad. in Körpergröße sowie Färbung des Cephalothorax etwa wie bei *Ph. minimus* C. L. K., aber Femoren II unbestachelt, Femoren I—II dunkler gefärbt und die Epigyne wie in der Originalbeschreibung angegeben. Bösenbergs *Phrurolithus minimus* wahrscheinlich gleich *minimus* + *pullatus*.

Anm. Die von Bertkau als *Ph. scalaris* beschriebene Form sollte nach der Originalbeschreibung sich u. a. dadurch auszeichnen, daß über dem After kein weißer Punktfleck vorhanden sei; bei einem mir vorliegenden Exemplar aus der Bertkauschen Sammlung ist aber ein solcher deutlich vorhanden. Die Epigyne des *scalaris* ist, wie schon längst von Bösenberg nachgewiesen, kaum von derjenigen von *minimus* zu unterscheiden, während die Färbung und Bestachelung die größte Ähnlichkeit mit *Ph. corsicus* zeigen.

Gen. *Micaria* Westr. 1851.

194) *Micaria pulicaria* (Sund.) 1832. Am Boden im Grase. ♂ ad. 11./4., 6./9.—21./9. (Z.)

195) *Micaria silesiaca* L. K. 1874. Am Boden in einer Lichtung im Kieferwalde eingesponnen unterseits eines Steines. ♀ ad. 30./5., juv. 25./5. (S.)

196) *Micaria fulgens* (Walck.) 1802. Am Boden an sonniger trockener Heide in Kieferschonungen. Auch in Gesellschaft von Ameisen. ♂ ad. Ende Mai, juv. 13./3.—23./3. (Z.)

Gen. *Trachelas* (L. K.) O. Cbr. 1872.

197) *Trachelas nitescens* L. K. 1872. Nur 1 ♀, an den niedersten Zweigen einer Kiefer. 16./6. (Z.).

Fam. **Agelenidae.**

Gen. *Agelena* Walck. 1805.

198) *Agelena labyrinthica* (L.) 1758. An geeigneten Stellen zahlreich. Cappel. ♂♀ ad. 4./8.—23./10. (K.)

199) *Agelena similis* Keys. 1873. In einer Weißbuchenhecke zahlreiche ♂ und ♀, erwachsene und junge Tiere. 20./8—25./8. (K.)

Gen. *Tegenaria* Latr. 1804.

200) *Tegenaria ferruginea* (Panz.) 1804 (*domestica* aut.). In Häusern und in Höhlung einer dicken alten Buche. ♂ ad. 1./4.—19./4., ♀ ad. 7./10., juv. 21./6. und 19./9. (Z.)

201) *Tegenaria silvestris* L. K. 1872. Nicht selten an senkrechten Rändern von Waldwegen im Deckengewebe. ♀ ad. 13./5.—30./5., 18./9., ♂ ad. 13./5. (K.)

202) *Tegenaria torpida* (C. L. K.) 1834. Häufig. Unter Moos und überhängenden Grasbüscheln, unter Steinen. — (Bei Marbach zahlreich [S.].) ♀ ad. 27./9., juv. 26./8.—19./9., 4./4. (K.)

Gen. *Coelotes* Bl. 1841.

203) *Coelotes terrestris* (Wid. et Reuß) 1834. Häufig, unter Steinen u. loser Baumrinde, besonders im Fichtenwalde. ♀ ad. 7./4. bis 3./6., 13./11. (K.)

204) *Coelotes inermis* L. K. 1855. In zarten Gespinstsäckchen unter Moos, nur ♂♂: ad. 17./5., 31./8., 2./9. (K.)

Gen. *Cicurina* Menge 1867.

205) *Cicurina cicurea* (Fabr.) 1793. In Nadelwäldern unter Moos und dürren Nadeln nicht selten. ♀ ad. 9./3., 24./10.—24./11. (Z.)

Gen. *Cryphoeca* Th. 1870.

206) *Cryphoeca silvicola* (C. L. K.) 1834. 21./5.—25./5. reife und junge ♀♀ auf den niedersten, auf dem Boden liegenden Fichtenzweigen in feuchtem Walde. (Z.)

Gen. *Hahnia* C. L. K. 1841.

207) *Hahnia elegans* (Bl.) 1841. Im Grase auf feuchtem Boden, nahe dem Wasser. ♀ ad. 6./5., 30./9., 2./10. (K.)

208) *Hahnia helveola* Sim. 1875. 2♂♂ auf Waldwegen laufend, 17./9. und 29./10. (K.)

209) *Hahnia pusilla* C. L. K. 1841. Auf feuchten Waldwiesen am Boden unter Grasbüscheln. ♂♀ ad. 3./5. (S.)

210) *Hahnia bressica* Sim. 1875. Unter Heidekraut, in Moos u. Moder. 2 ♀ ad. 13./10. (Dahl det., S. rev.)

Fam. **Lycosidae.**

Gen. *Tarentula* Sund. 1833.

211) * *Tarentula inquilina* (Ol.) 1789. Hier und da besonders an Waldrändern im Heidekraut oder auf dürrem Laub. ♂♀ ad. 20./3., 16./9.—8./10. ♀ juv. 7./7. (K.)

212) *Tarentula cuneata* Sund. 1833. Häufig auf und an Wiesen. ♂♀ ad. 6./5.—31./5. (Z.)

213) *Tarentula carinata* (Ol.) 1789 (*pulverulenta* Cl.). Am Boden in Laub und Gras, in Gebüsch u. Wiesen. ♂ ad. 25./5.—29./5., ♂ juv. 29./5., ♀ juv. 23./4. (K.)

214) * *Tarentula obscura* (Ol.) 1789 (*trabalis* Cl.). In dürrem Laub und Gras. Bis jetzt nur an den Talhängen zwischen Hansenhaus und Spiegelslust gefunden. ♂♀ ad. 11./5.—17./5. (Z.)

215) *Tarentula nemoralis* (Westr.) 1861. Am Boden an lichten Waldstellen. ♂ ad. 2./6.—14./6. (K.)
216) *Tarentula miniata* (C. L. K.) 1834. Bis jetzt nur zweimal gefunden. ♂ ad. 29./6. auf spärlich bewachsenem Felsboden (am Schieferbruch zwischen Kernbach und Elmshausen), ♀ mit Eikokon an lichter Waldstelle (vor Ockershausen). 3./9. (K.)
217) *Tarentula* (*Trochosa*) *terricola* (Th.) 1856. Häufig, am Boden in dürrem Laub und Mulm, unter Grasstöcken und Steinen. ♂ ad. 20./5.—27./5., ♀ ad. 1./9. (K.)
218) *Tarentula* (*Trochosa*) *ruricola* (D. G.) 1778. ♂♂ ad. an Grasrändern im Felde umherschweifend 3./6. oder unter Grasstöcken. 15./10. (K.)
219) *Tarentula* (*Trochosa*) *leopardus* (Sund.) 1833. An den Rändern eines Wassergrabens auf dem Wiesenpfad laufend. ♀ ad. 22./8. bis 25./9. (Z.)
220) **Tarentula* (*Pirata*) *piraticus* (Ol.) 1789. Nicht selten an Sümpfen. ♀ mit weißem kugeligen Eikokon unter Steinen am Wasser 14./7. (K.)
221) *Tarentula* (*Pirata*) *hygrophilus* (Th.) 1872. Auf nassen Waldwiesen, auf Torfmoos. ♂♀ ad. 5./6., ♀ ad. 25./5. (K.)
222) *Tarentula* (*Pirata*) *latitans* (Bl.) 1841. Wie vorige Art. ♂♀ ad. 10./6. (K.)

Gen. *Aulonia* C. L. K. 1848.

223) *Aulonia albimana* (Walck.) 1805. Häufig; am Boden, nahe Wald- und Grasrändern, in dürrem Laub und Gras. ♂♀ ad. 14./6., ♂ juv. 5./9., 10./4. (K.) — Anm. Die Figur der Epigyne in Bösenberg ist nicht genau, indem die in Flüssigkeit deutlich hervortretenden dunklen Längsstriche nach vorn nicht so stark konvergieren, sondern fast parallel sind.

Gen. *Lycosa* Latr. 1804.

224) *Lycosa agricola* Th. 1856. Auf Ackerboden. ♂ ad. 7./7., ♀ ad. 31./5. (S.)
225) **Lycosa agrestis* Westr. 1861. Nur 1 ♀, 15./5, auf Getreideacker. (Z.)
226) *Lycosa monticola* Sund. 1833. Am Boden auf trockenem Heideland in Heidekraut u. Gras. ♂♀ ad. 27./5., ♀ ad. 30./7., ♂ juv. 2./5. (K.)
227) *Lycosa palustris* (L.) 1758. Nur 1 ♂ an einem Wiesenpfad. 13./6. (S.)
228) *Lycosa saccata* (L.) 1758 (*amentata* aut.). Am häufigsten am Wasser. Im Grase und auf Steingeröll der Lahn, ♀ mit Eierkokon auch unter Steinen am Wasser. ♂ ad. 14./6., ♀ ad. 24./5.—14./8. (K.)
229) *Lycosa annulata* Th. 1872. Verbreitet und ziemlich zahlreich; am

Boden in dürrem Laub, auf Waldwegen, an Grasrändern. ♂♀ ad. 7./5., ♂ ad. 15./4.—18./6. (K.) — Anm. In betreff der beiden Arten *Lycosa hortensis* und *annulata* herrscht bekanntermaßen noch viel Unklarheit. Ich bin bei der Bestimmung von *L. annulata* dem ausgezeichneten Werke Kulczyński s: »Araneae Hungariae« gefolgt, und dieselbe Form scheinen Bösenbergs Abbildungen von *L. annulata* ♂ darzustellen. Was aber Bösenbergs Figuren von »*L. hortensis*« darstellen, ist mir fraglich; die in B.s Sammlung als *L. hortensis* etikettierten Exemplare sind *L. annulata*.

230) *Lycosa lugubris* (Walck.) 1802. Sehr häufig, und besonders auf dürrem Laub der Buchenwälder zahlreich. ♀ ad. 29./4.—18./5., 3./7., 17./9., ♂ ad. 29./4.—30./5. (Z.)

231) *Lycosa paludicola* Walck. 1825. Auf dürrem Laub im Buchenwalde stellenweise zahlreich. ♂♀ ad. 21./4.—9./5. (K.)

232) *Lycosa pullata* (Ol.) 1789. Zahlreich auf sumpfig-quelligen Waldwiesen. ♂ ad. 21./4.—12./7., ♀ ad. 6./5.—10./6. (K.)

233) *Lycosa proxima* C. L. K. 1848. Nur 1 ♂, 30./5., auf einem Wege unter hohen Buchen. (S.)

234) *Lycosa nigriceps* Th. 1856. Nicht selten in Heidekraut. ♀ ad. 3./5.—12./7., ♂ ad. 3./5.—25./5. (K.)

Fam. **Oxyopidae.**

Gen. *Oxyopes* Latr. 1804.

235) * *Oxyopes ramosus* (Panz.) 1804. Auf untersten Kieferzweigen, in Binsen und Gras einer Fichtenschonung. 1 ♂ ad. 23./6., ♀ juv. 30./6. und 12./11. (Z.)

Fam. **Pisauridae.**

Gen. *Pisaura* Sim. 1885.

236) *Pisaura rufofasciata* (D. G.) 1778 (*mirabilis* aut.). Sehr häufig, besonders im Heidekraut. ♀ ad. 14./6., ♂ ad. 14./6.—12./7. (Z.)

Fam. **Salticidae.**

Gen. *Ballus* C. L. K. 1850.

237) *Ballus depressus* (Walck.) 1802. Auf Eichen, Edeltannen und am Boden im Walde. ♂ ad. 13./5.—29./5., ♀ juv. 18./5. (K.)

Gen. *Myrmarachne* Mc Leay 1839 (*Salticus* aut.).

238) **Myrmarachne formicaria* (D. G.) 1778. In Gebüschen. Am Boden in Gras, Laub usw. ♂ ad. 14./6.—7./4., ♂ juv. 20./3.—25./3. (Z.)

Gen. *Heliophanus* C. L. K. 1833.

239) **Heliophanus cupreus* (Walck.) 1802. Auf Eichenbüschen, Heidelbeergestrüpp, am Boden auf Laub usw. ♂ ad. 5./5.—29./5, ♀ ad. 6./6. (K.)

240) *Heliophanus dubius* C. L. K. 1835. Auf Fichten, Eichengebüsch, Wacholder. ♀ ad. 27./5.—2./6., ♂ ad. 11./5.—14./6. (K.)

Gen. *Euophrys* C. L. K. 1834.

241) *Euophrys erratica* (Walck.) 1825. Ziemlich häufig in Fichten- und Kiefernwald, sowohl auf den Bäumen wie am Boden auf Moos und dürren Nadeln, im Winter auch unter Steinen. ♂ ad. 27./5 bis 10./6., juv. 21./3.—10./4. (K.)

242) *Euophrys maculatus* (Wid. et Reuß) 1834 (= *frontalis* Walck. nec Ol.!). Ziemlich häufig; auf hohem Heidekraut, am Boden unter Gras und dürrem Laub. ♂ ad. 8./5.—16./5., ♀ ad. 5./6. (S.)

Gen. *Neon* Sim. 1876.

243) **Neon reticulatus* (Bl.) 1853. Am Boden im Grase, in Heidelbeergesträuch. ♂ ad. 15./6.—24./6. (K.)

Gen. *Salticus* Latr. 1804 (*Epiblemum* aut.).

244) *Salticus cingulatus* (Panz.) 1797. Am Boden lichter Waldstellen auf dürrem Laub, Heidekraut. ♂♀ ad. 16./5.—6./6. (K.)

245) *Salticus scenicus* (L.) 1758. An Fensterrahmen, Wänden usw. (S.)

Gen. *Dendryphantes* C. L. K. 1837.

246) *Dendryphantes rudis* (Sund.) 1833. Im Gezweig von Edeltannen, Lärchen, Kiefern, auf Wacholder; Winterquartier in Moos an Baumstämmen. ♀ ad. und juv. 5./5. ♂ ad. 2./6. (Z.)

Gen. *Pellenes* Sim. 1876.

247) *Pellenes tripunctatus* (Walck.) 1802. 1 ♀ 9./6. mit den Eiern in zusammengesponnenem kleinen Blatt zwischen Heidekraut am Boden liegend; ♂ juv. 13./2. in der Höhlung eines Steines. (Z.)

Gen. *Evarcha* Sim. 1902 (*Ergane* aut.).

248) *Evarcha blancardi* (Scop.) 1763 (*falcata* Cl.). Häufig; auf Eichen, Weidenbüschen, Besenginster, Fichtenzweigen. ♀ ad. 4./6 bis 23./6, ♂ ad. 10./6.—16./6., 21./8. (K.)

249) *Evarcha marcgravi* (Scop.) 1763 (*arcuata* Cl.). 1 ♂ ad. 2./9. auf Besenginster. (K.)

Anhang I.

Verzeichnis einiger Spinnen aus der Oberlausitz, Brandenburg und Nassau.

Als weiterer Beitrag zur deutschen Spinnenfauna mögen hier einige ebenfalls von Zimmermann gesammelte Arten aus andern Gegenden erwähnt werden; dieselben wurden, wo das Gegenteil nicht ausdrücklich angegeben steht, von Prof. Dr. Kulczyński bestimmt.

a. Spinnen aus der Oberlausitz und Schlesien.

Harpactes lepidus (C. L. K.). Eulengebirge. ♂ 16./8.

Episinus lugubris Sim. Niesky. 5./6. (juv.) (Simon det.)

Theridium pinastri L. K. Niesky. ♂ 6./6., ♀ 14./6.—25./6.

Dipoena prona (Menge). Niesky.

Entelecara congenera (O. Cbr.). Niesky. ♂ 23./6.

Oedothorax fuscus (Bl.). Niesky.

Troxochrus scabriculus (Westr.). Rotenburg. ♀ 19./6.

Sintula aeria (O. Cbr.). Niesky. ♀ 17./3.

Lephthyphantes mengei Kulcz. Niesky. ♀ ?./5.

- *flavipes* (Bl.). Niesky.

Xysticus luctuosus (Bl.). Niesky. ♂ 30./6.; ♀ 4./7. mit den Eiern in zusammengesponnenen Heidelbeerblättern.

Chiracanthium lapidicolens (Sim.). Rotenburg. ♀ ?/8. (Simon.)

Zora silvestris Kulcz. Rotenburg.

b. Spinnen von Kotzen bei Nennhausen (Westhavelland in Prov. Brandenburg).

Argiope brünnichii (Scop.). ♂♀ 25./7. (Z.)

Theridium pinastri L. K. ♀ 4./8.

Tibellus oblongus (Walck.). ♀ 9./8, in einem dürren Erlenblatt, das niedrig im Grase aufgehängt war; das Tier lag lang ausgestreckt und bedeckte so gerade seinen langen schmalen flachen Eikokon. Halberwachsene Exemplare zahlreich im Juni und Anfang August in den Moorwiesen. (Z.)

Clubiona stagnatilis Kulcz. ♀ 23./7., bei den Eiern in einem zusammengesponnenen Riedgrasblatt.

Tarentula (*Trochosa*) *perita* (Latr.). ♀♀ juv. 26./7.—30./7. (Z.)

c. Spinnen aus Nassau (= Regierungsbezirk Wiesbaden der Provinz Hessen-Nassau).

Dictyna viridissima (Walck.). Ziemlich häufig in den Weinreben an Häusern in Limburg; auch am Rhein in Neuwied und Caub. (L. Koch det.)

Amaurobius similis (Bl.). Nassau. ♂ ?/3. (Simon det.)

Theridium blackwalli O. Cbr. ♂ 8./6., Breitscheid im Westerwald.

Meta menardi (Latr.), ♀ und ♂ juv. ?/8. in einer Kalksteinhöhle bei Erdbach (Dillkreis).

Aranea omoeda (Th.). ♀ juv. 9./9. auf dem großen Feldberg im Taunus, im Fichtenwald. Auch im hohen Westerwald, oberhalb Breitscheid 8./6. ♀ (Z.)

Thanatus gratiosus Sim. ♂ 24./6. im Heidekraut, bei Nassau. (Sim. det.)

Agelena similis Keys., Nassau, Diez a. L.; bei Limburg zahlreich in einer Weißdornhecke.

Anhang II.

Pseudoscorpione aus der Umgegend Marburgs.

Chelifer cancroides L. ♂. In einem Keller gefunden (Z. leg.).
Obisium simoni L. Koch. (S. leg.)
- *sylvaticum* C. L. Koch. (S., Z.)
- *simile* L. Koch. (S., Z.)
- *muscorum* Leach. (S., Z.)
- *dumicola* C. L. Koch. (Z.)
Chthonius tetrachelatus Preyßler. (S.)

4. Einige Fischarten aus China, Xenocypris lampertii und Chanodichthys stenzii nn. spp.

Von Dr. C. M. L. Popta.
('s Rijks Museum van Natuurlijke Historie, Leiden.)
(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 6. August 1907.

Folgende Fischarten sind durch Herrn Pater Stenz, Führer der deutsch-katholischen Mission in Kiautschou, bei einer Flußfahrt im August 1904 auf dem Kaiserkanal gefangen. Die Fische befinden sich im Kgl. Naturalienkabinett in Stuttgart. Herrn Oberstudienrat Dr. K. Lampert, erstem Konservator am genannten Kabinett, spreche ich meinen aufrichtigen Dank dafür aus, daß er mir die Bestimmung dieser Fische überlassen hat. Die beigefügten Anmerkungen sind von Herrn Pater Stenz gegeben.

Cyprinus carpio L.

1 Exemplar, 239 mm lang.

Anmerkung: der einheimische Name ist »Li-jü«.

Xenocypris lampertii n. sp.

1 Exemplar, 130 mm lang.

Anmerkung: der einheimische Name ist »Ksientse, wahrscheinlich deshalb so genannt, weil er immer ziemlich an der Oberfläche schwimmt und sehr schnell vorwärts schießt«.

Herrn Oberstudienrat Dr. K. Lampert zu Ehren habe ich diese Art *Xenocypris lampertii* benannt.

Diagnose: Altitudine corporis quae 3,9, longitudine capitis quae 4,7 longitudine corporis continetur, absque pinna caudali. Oculorum diametro quae 3,5 longitudine capitis continetur, oculis intervallo diametri 1,4 distantibus, linea interoculari convexa. Rostro quod 1,3 diametro oculi continetur. Initio pinnae dorsualis medio inter apicem rostri et basin pinnae caudalis inserto, initio basis pinnarum ventralium opposito; pinna caudali 7/12 bifurcata. Colore corporis in formoleo superne brun-